

ten Vertretern noch bei folgenden Vogelgattungen feststellen lassen: *Chloëphaga*, *Dendrocygna*, *Casarca*, *Spatula*, *Nettapus*, *Netta*, *Nyroca*, *Somateria*.

9. **Holomenopon tumidum** Piaget 1885 in Les Pédiculines, Supplément, p. 151 pl. 16 f. 5 bei *Plectropterus gambensis* Linn. Der vom selben Wirt ohne Erwähnung dieser Form von Kellogg und Paine 1911 in Bull. ent. res. p. 149 t. v f. 3 beschriebene „*Menopon*“ *africanum* soll nach Bedford mit *tumidum* identisch sein. Vermutlich trifft dies auch für *transvaalensis* Bedford 1920 (Rep. Dir. Vet. Res. Un. S. Afr. 7 8 p. 716) zu.

10. **Holomenopon** sp. bei *Alopochen aegyptiaca* Linn. WEC 605; vermutlich eigene Art, aber derzeit nicht einwandfrei untersuchbar.

Über „*Crino sylvatica* Bellier“. (Lep. Noct.)

Von Dr. Karl Schawerda, Wien.

(Mit Tafel XII).

Die jetzige *Crino sylvatica* Bellier ist, soviel mir bekannt, nur von mir in der Entomologischen Rundschau, 1938, Tafel 1, in mehreren, frischen Stücken tadellos abgebildet worden. Da die Farben dieser Eule nur grau, schwarz und weiß sind, entsprechen diese Bilder der Wirklichkeit. Das Bild in Culot, Tafel 27, Fig. 8, ist sicher, wie alle Bilder dieses Meisters, sehr gut, aber es hat mit *sylvatica* leider nichts zu tun. Hier liegt ein schwerer Lapsus Oberthürs oder Culots vor. Verwechslung in Oberthürs Sammlung? Diese falsche *sylvatica* dürfte vielleicht zu *adusta* gehören. Das Bild in Seitz, Nachtrag, Tafel 17 i, ist zu klein und schlecht. Vorher erschien in der Iris 1927 XLI, Tafel 3 ein Farbenbild von mir und nachher in der Entomologischen Rundschau, 1938, Seite 376 ein Schwarzdruck eines nicht fransenreinen ♂ von Heydemann. Ich verweise vor allem auf meine Ausführungen in meinem Aufsatz „*Crino anilis* Bsd. und *Crino sylvatica* Bell.“ in der Entomologischen Rundschau 1938, Seite 277–279. In der Iris 1924, Seite 67 ist der Passus zu finden, daß *sylvatica* kleiner (stimmt nicht! Sch.) dunkler, anders als *anilis* gezeichnet ist und mit *anilis* nichts zu tun hat. Dieser Ausspruch ist von Wehrli, der eine scharfe Beobachtungsgabe hat.

Heydemann behauptet in seiner ironischen Verurteilung meiner Arbeit in der Entomologischen Rundschau (1938, Seite 374), daß ich die Tafel durch Auswahl besonders kontrastreicher Tiere verschönt habe. Es war mein Augenmerk bei der Abbildung selbstverständlich auf erste Qualität gerichtet. Der Hinweis Heydemanns auf Culots Bild zieht nicht, da das Bild Culots wie eingangs gesagt, ganz etwas anderes vorstellt. Daß ferner der schwarze Querstreifen im Mittelfelde der *anilis* bei Culot fehlt und bei der *sylvatica* Heydemanns da ist, stimmt auch nicht. Bei *anilis* im Seitz ist er charakteristisch stark. Andere Unterschiede wie die weiße praemarginale Zackenlinie der Vorderflügel ließ Heydemann unter den Tisch fallen. Ich sah weit mehr als fünfzig *sylvatica* und hatte auch sicher mehr *anilis* (von Caron, mir, Wagner und Wiener Museum) als Heydemann. Zur Genitaluntersuchung gehören übrigens eine größere Anzahl Genitalia. Trotzdem wären die gleichen Befunde nicht maßgebend. Dies allein beweist nichts, schon gar nichts, wenn beim makroskopischen Aspekt eine derartige Anzahl von Verschiedenheiten vorkommt wie bei *anilis* und *sylvatica*.

Nur in einem Zweifel beim Blick auf den Falter kann oder soll man das Mikroskop zu Hilfe nehmen. Aber auch da sind Verschiedenheiten in den Genitalien nicht beweisend. Dies gilt auch bei den Fühlern, die bei Lokalrassen auch verschieden sein können. Viele Arten haben gleichen Genitalbefund und sind doch verschiedene Arten. So wunderbar diese moderne Untersuchung ist, so hat sie doch auch Unheil gestiftet, z. B. Reverdin und die *Hesperiiden* und Sternek und die *Acidalien*. Im Seitz sind im Nachtrag auf Tafel 17 i *anilis* und *sylvatica* in einer Reihe abgebildet. Wenn auch die *sylvatica* schlecht ist, lohnt sich ein Blick auf beide. Wem da die Idee der Zusammengehörigkeit kommt, dem ist nicht zu helfen.

Aber was ist es mit dem Bellier'schen Originalbild? Die Originalbeschreibung in den *Annales de la Société Entomologique de France*, 1861, von M. Bellier de la Chavignerie lautet: „*Mamestra sylvatica*. Griseo-fusca; alis anticis lineis duabus nigris maculisque ochraceo-albidis; posticis punto centrali et linea obscuriore: fronte villosa; abdomine crenato. Omnibus alis punto centrali et lineis brunneis subtus late signata. Habitat, julii, in Corsicae sylvis. (Pl. 2. fig. 11).“

Bellier spricht also von „ochraceis“ und dann im folgenden Text viermal von „brunes“. Die Vorderflügel sind von einem „brungrisâtre“, die Makeln sind „plus claire que le fond et un peu ochracées“, die Hinterflügel haben „une bande brune“, die Unterseiten der vier Flügel sind „traversées par une ligne brune“ und die Füße sind „annelées de brun et de blanc“. Das wahrscheinlich vom Autor selbst gemalte Bild zeigt ebenfalls ockergelbe Töne.

Ich habe in acht Sommern im Gebirge Korsikas über hundert mal geleuchtet und Dutzende *sylvatica* selbst am Licht erbeutet und viele bei meinen Reisebegleitern im ersten Jahre gesehen. Aber keiner dieser Falter, ob frisch oder verflogen, zeigte auch nur eine Spur von Gelb oder Braun. Was ist da also los? Da das Bild außerdem nicht ganz mit meinen Photobildern stimmt, besonders im Außenteil, wo die charakteristische subterminale Zackenlinie der Vorderflügel fehlt, müßte man an eine andere Art denken. Bellier hatte nur zwei Exemplare und schreibt nicht, daß das zweite anders ist. Daß Belliers *sylvatica* etwas anders als meine *sylvatica* sei, ist aber schwer zu denken. Wir hätten diesen Falter auch finden müssen.

Auf jeden Fall ist Belliers Falter mit Ockergelb und brauner Tönung die typische und meine zahlreichen Tiere ohne diese eine Form davon, die ich var. **Bellieri** benenne. Vielleicht findet sich Belliers typische *sylvatica* doch noch in der zerrissenen Oberthürsammlung oder in der Natur. Zum Schluß möchte ich noch erwähnen, daß Hans Reisser die Raupen von *sylvatica* groß zog, Rebel hat sie in den Verh. d. zool. bot. Ges. Wien. 1926. S. 14 beschrieben. Ich besitze ein konserviertes, karminrotes, geblasenes Stück. Nun wären noch die von *anilis* zu erziehen. Ich bin überzeugt davon, daß sie anders sind und ich in dem Streite der Meinungen Sieger bleibe wie ich es in der Auseinandersetzung um die Artbestätigung von *Agrotis haverkampfi* und *Axia napoleona* geblieben bin.

Erklärung zu Tafel XII

Fig. 1, 2, 5, 6 *Crino sylvatica* Bell.

Fig. 3, 4, 7, 8 *Crino anilis* Bsdw.

Schawerda

Tafel XII



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [033](#)

Autor(en)/Author(s): Schawerda Karl [Carl]

Artikel/Article: [Über "Crino sylvatica Bellier" \(Lep. Noct.\). 239-241](#)